



Streik am 13. Oktober: 40% der Flüge in Paris-Orly am Freitag gestrichen

### ***Ein Tag mit Störungen auf den Flughäfen von Paris, Marseille und Beauvais.***

Aufgrund eines branchenübergreifenden Streiks, der von einer Fluglotsengewerkschaft ausgerufen wurde, hat die Generaldirektion für Zivilluftfahrt (DGAC) die Fluggesellschaften aufgefordert, ihr Flugprogramm zu reduzieren. Am Flughafen Paris-Orly soll der Flugplan um 40 %, am Flughafen Marseille-Provence um 20 % und am Flughafen Beauvais um 15 % gekürzt werden. Auch „trotz dieser vorbeugenden Maßnahmen ist dennoch mit Störungen und Verspätungen zu rechnen“, so die DGAC in einer am Montag veröffentlichten Erklärung.

**Die Zivilluftfahrtbehörde warnte außerdem, dass die Arbeit der En-Route-Zentren der Flugsicherung, die die am französischen Himmel verkehrenden Flugzeuge verwalten, ebenfalls betroffen sein könnte. Ebenso wie einige Flugsicherungsdienste an Flughäfen.**

Die Gewerkschaft, die zum Streik aufgerufen hat, ist die USAC-CGT, die bei den Fluglotsen zwar nur eine Minderheit vertritt, aber bereits im Frühjahr bei der Mobilisierung gegen die Rentenreform an vorderster Front stand. Die Organisation kritisiert „immer mehr Ungleichheiten in der Flugsicherung, insbesondere bei den Gehältern“ und prangert eine Aufweichung des öffentlichen Dienstes in der Luftfahrt an.

Die Streikankündigung erfolgte nur einen Monat, nachdem sich die größte Gewerkschaft der Fluglotsen, SNCTA, dazu verpflichtet hatte, einen „olympischen Waffenstillstand“ einzuhalten, d. h. bis zum Ende der Olympischen und Paralympischen Spiele, die im Sommer 2024 in Frankreich stattfinden sollen, nicht zu streiken. Laut Verkehrsminister Clément Beaune verpflichtete sich auch die nach Stimmenzahl zweitstärkste Gewerkschaft der Fluglotsen, die UNSA-ICNA. Die USAC-CGT, die drittgrößte Gewerkschaft der Fluglotsen unterwirft sich allerdings nicht einer solchen Selbstverpflichtung.